

Natur und Geisteswelt“ herausgegebene Sammlung ihre Entstehung. Sie sucht ihre Aufgabe nicht in der Vorführung einer Fülle von Lehrstoffen und Lehrsätzen, oder etwa gar unerwiesener Hypothesen, sondern darin, dem Leser Verständnis dafür zu vermitteln, wie die moderne Wissenschaft es erreicht hat, über wichtige Fragen von allgemeinstem Interesse Licht zu verbreiten. Von Anfang an haben sich in dankenswertester Weise die besten Namen in den Dienst dieser Aufgabe gestellt, und die große allseitige Teilnahme und Anerkennung, der sich diese Sammlung dauernd zu erfreuen gehabt hat, beweisen allein schon die zahlreichen bereits vorliegenden Neu- und Mehraufgaben.

Ueber diese Sammlung liegt ein so eben aus- gegebenener Gesamtkatalog vor, auf den wir unsere Leser nachdrücklichst aufmerksam machen möchten. Er unterrichtet auf 176 Seiten nicht nur eingehend über jedes der bis jetzt vorliegenden ca. 350 Bände, sondern bietet auch zahlreiche wohlgewählte Textproben und instruktive Illustrationen und darf so schon an sich in seiner Vielseitigkeit als ein höchst interessantes Büchlein bezeichnet werden. Jeder, der nur für irgend ein Gebiet menschlichen Wissens Interesse hat, lasse sich ihn in irgend einer Buchhandlung oder direkt und unberechnet gegen Vergütung des Portos vom Verlag senden — er wird bald zu den treuen Freunden dieser gehaltvollen, schmucken Bändchen gehören, die wie wenig andere Bücher geeignet sind, die Freude am Buche zu wecken, und die es durch den billigen Preis tatsächlich jedem ermöglichen, auch den wenig Begüterten, sich eine kleine Bibliothek zu schaffen, die das für ihn wertvollste „Aus Natur und Geisteswelt“ vereinigt.

Kleine Mitteilungen.

Zur Naturschutzbewegung. Im kommenden Herbst gehört es unstreitig zu den schönsten Vergnügen, Wanderungen durch das Wilseder Naturschutzpark-Gebiet vorzunehmen. Um richtig genießen zu können gehört eine richtige Anleitung und die wird uns von Herrn Bode im Kosmos Heft No. 8 mitgeteilt:

Maler und Naturfreunde haben seit einem Jahrzehnt die Lüneburger Heide entdeckt. Wirklich populär geworden ist ihr Name, seitdem der Verein Naturschutzpark-Stuttgart seine Hand auf die beiden großen Naturdenkmäler dieses Gebiets, den Wilseder Berg und den Totengrund legte, und so den ersten großen Schritt tat, eine der eigenartigsten Landschaften Deutschlands in ursprünglicher Schönheit zu erhalten. Mehr als je mehren sich die Reisenden aus der Ferne, namentlich aus Süddeutschland. Wer für die Bestrebungen des Vereins ein Scherflein spendete, hat ein unwillkürliches Interesse daran, das Gebiet kennen zu lernen, von dem die Reisebeschreibungen aus Goethes Zeit sagen, es sei schön vor Häßlichkeit und langweilig bis zum Interessanten; in dem der Frankfurter Karl Risbek das „peuple sauvage“ der Heidschnucken wohnen läßt, und von dem die Sage erzählt, Gott habe gerade seinen Daumen darauf gehalten, als er die Schöpfung ansah und von ihr sagte, es sei alles alles sehr gut. Aber die Heide ist in Wirklichkeit besser als ihr Ruf, und als unlängst die Agrarkommission des preußischen Abgeordnetenhauses das Gebiet des künftigen Naturschutzparkes

besuchte, blieb im Gasthof zum Heidemuseum auf dem Schenktisch versehentlich eine in die Heimat gerichtete Ansichtspostkarte liegen, auf der hatte einer der Herren an seine bessere Hälfte die klassischen Worte geschrieben: Liebes Mutterchen, wenn einer von uns beiden sterben sollte, was Gott verhüte, dann ziehe ich nach Wilsede!

Die Bahn Winsen-Hützel ist die gegebene Einfallstraße in die Zentralheide. Wer nur einen Tag Zeit hat, die Gegend kennen zu lernen, tut am besten, von Winsen an der Strecke Hamburg-Hannover aus mit der Kleinbahn bis Döhle zu fahren, von dort über Sellhorn und durch den Totengrund nach Wilsede zu gehen (7 km), wo der Gasthof zum Heidemuseum das Absteigequartier für die Freunde der Naturschutzbewegung ist. Alsdann wandere er über den Berg und den Forsthof Einem nach Wintermoor (11 km), von wo gut liegende Abendzüge ihn in Zeit von einer Stunde über Buchholz nach Harburg-Hamburg bringen. — Wer 2—3 Tage daran wenden kann, fährt von Winsen nach Garlstorf, geht durch den wunderbaren Wald, der eine der letzten Brutstätten des schwarzen Storches birgt, nach Schätzendorf und von dort durch das Auetal über Sahrendorf nach Wilsede. Am 2. Tage wandert man die dortige Gegend, den Wolfsgrund, Totengrund, Steingrund, den Berg und den Schlangengrund ab und geht am dritten Tage über Haverbeck, Wulfsberg und Behringen nach Hützel, von wo man nach Winsen zurückfährt, oder nach Schneverdingen, das nach Soltau und Harburg Bahnverbindung hat. Um das ganze Gebiet, das für den Naturschutzpark in Aussicht genommen ist, kennen zu lernen und einen Einblick in seine intime Eigenart zu gewinnen, ist etwa eine Woche erforderlich. Dabei kann man, wie es z. B. Dr. Floericke tat, sich einfach in Wilsede festlegen und durch strahlenförmige Tagestouren das Gelände abstreifen, oder man legt folgende Einteilung zugrunde:

1. Tag. Von Winsen-Luhe mit der Kleinbahn bis Lübberstedt. Von dort auf dem alten Fastwege am Südrande des Garlstorfer Waldes über Nindorf nach Hanstedt (10 km).

2. Tag. Von Hanstedt durch die Berge nach Wesel oder für gute Fußgänger über Dirkshausen und Schierhorn nach Wesel.

3. Tag. Von Wesel über Meningen, Undeloh, Sudermühlen nach Egestorf (16 km).

4. Tag. Von Egestorf über Döhle und Sellhorn nach Wilsede.

5. Tag. Umgebung von Wilsede.

6. Tag. Ueber Heidetal nach Nieder- und Oberhaverbeck, von dort über Wulfsberg nach Schneverdingen.

7. Tag. Ueber die Osterheide nach Behringen, Bispingen und Hützel. Von dort mit der Kleinbahn zurück nach Winsen a. d. Luhe.

Während der Heideblüte, also Mitte August bis Mitte September, meide man die Sonntage. An denen ist es ungemütlich. Aber sonst ist die Gegend mit ihrer vornehmen Ruhe und der stillen Größe ihrer Linie immer schön, ob die Wärme der Sonnenstrahlen darüber liegt oder Regenwolken und Sturm darüber hinjagen. Ueber Enttäuschung wird da niemand klagen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 140](#)